

GEMEINDE ANZEIGER

Nr. 38 • 109. Jahrgang • 23.9.2021

mit Amtsblatt der Gemeinde Malsch

Einzelpreis 0,80 € • Bezugspreis monatlich 3,15 €

Druck und Verlag:

Druckerei Stark GmbH • Benzstraße 24 • 76316 Malsch

Telefon 07246 922828

Telefax 07246 922879

Internet: www.druckerei-stark.de

E-Mail: anzeiger@druckerei-stark.de



Landesehrennadel für Marianne Grässer

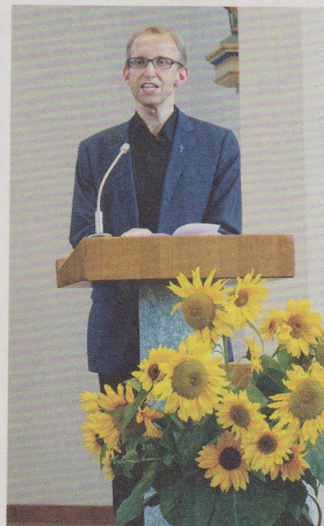
Auf den Tag genau am 17.9.2002 wurde auf Initiative von Frau Grässer der Ökumenische Hospiz-Dienst Malsch e.V. gegründet. Wieder auf den Tag genau, 19 Jahre später, fand ihr zu Ehren um 18.00 Uhr in der Kirche St. Cyriak eine Feierstunde statt, an der 56 eingeladene Gäste teilnehmen durften.

Nach festlicher Orgelmusik richtete Pfarrer Rainer Warneck herzliche Gruß- und Willkommensworte an Marianne Grässer, ihre Familie, Begleiter des Hospizdienstes, Vertreter der Kirche und Seelsorgeeinheit sowie der politischen Gemeinde, Landtagsabgeordnete Christine Neumann-Martin und Bürgermeister Markus Bechler. Mit den einleitenden Worten des indischen Dichter und Philosoph Rabinranath Tagore (1861-1941) „Ich schlief und träumte, das Leben sei Freude. Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht. Ich handelte, und siehe, die Pflicht war Freude.“ verband er sinngemäß die Frage an alle: Womit kann ich dienen und mit meinen Talenten andere, und damit mein eigenes Leben, bereichern? Nach vielen Worten über ihr Wirken zum Wohle der Gemeinde, sprach er Frau Grässer seinen Dank aus, für den Dienst, den sie seit Jahrzehnten und immer noch leistet.

Bürgermeister Bechler hob nach Begrüßungsworten in seiner Rede das außerordentliche Engagement der zu ehrenden Marianne Grässer hervor und erklärte, dass die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ab 15 Jahren dauernder ehrenamtlicher Tätigkeit verliehen wird und diese Voraussetzung mehr als erfüllt ist. Seit über 30 Jahren setzt sich Marianne Grässer zum Wohle der Bevölkerung ein. 1990 bis 2000 war sie Mitglied im Kath. Pfarrgemeinderat und seit 1994 dessen Vorsitzende. 1990 bis 2012 leitete sie das Bildungswerk der Kath. Seelsorgeeinheit und organisierte das jährliche Bildungsprogramm, Vorträge und Bildungsreisen. Januar 2013 erhielt sie den Ehrenamtspreis der Gemeinde Malsch. Seit Gründung des Hospizdienstes bis Ende Juli 2021 war sie 1. Vorsitzende und Einsatzleiterin mit jährlich mehr als 500 ehrenamtlich geleisteten Stunden. Als 2. Vorsitzende und „Motor“ des Vereins ist sie auch weiterhin tatkräftig aktiv. In ihren Händen liegen Aus- und Fortbildung derzeit 15 qualifizierter Hospizbegleiter/innen.

In Anerkennung und Würdigung überreichte Bürgermeister Bechler Marianne Grässer eine Ehrenurkunde, die Schatulle mit der Landesehrennadel und einen großen Blumenstrauß. Nach Orgelspiel und Gesang dankte Frau Grässer, überrascht und erfreut über die Auszeichnung, Bürgermeister Bechler und der Landesregierung für die wertschätzenden Worte, für die Unterstützung der Katholischen und Evangelischen Kirche sowie vielen namentlich erwähnten Mitstreitern verschiedener Institutionen und ihrer Familie, die ihr stets den Rücken freihält. Ihr Nachfolger im Vorstand Christoph Storz gratulierte ihr mit vielen Worten und dankte insbesondere Sylvia Kühn und Hildegard Jung für die kurzfristige Organisation des Ehrungsabends, Sonja Kraut für die Orgelmusik und Klara Storz für Gesang und Geigenspiel, den Pfarrern Rainer Warneck und Claudius Zeller für die im Anschluss vorzunehmende Segnung und offizielle Einweihung der neuen Räume des Hospiz-Büros. Desweiteren dankte er den erschienenen Gästen und lud zur Besichtigung in der Hauptstr. 81 sowie zum Feiern im Rathaus ein.

Pfarrer Zeller sprach in seiner Rede über den Dienst an kranken und sterbenden Menschen und denen die trauern. Er dankte Gott



für die gelungenen Räumlichkeiten und erbat deren Segen, dass Sterbende Frieden finden und Hinterbliebene Trost. Pfarrer Warneck las aus dem Matthäusevangelium ein passendes Gleichnis, das mit den Worten „was ihr für einen der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“ endete. Beide Pfarrer sprachen abwechselnd Fürbitten mit stillen Pausen für eines jeden eigene Gedanken, segneten die Gemeinde und beteten gemeinschaftlich mit allen Anwesenden das Vaterunser. Nach feierlicher Abschlussmusik gingen alle zum neuen Domizil des Ökumenischen Hospiz-Dienst und anschließend in den großen Sitzungssaal des Rathauses, wo mit Getränken und selbstgebackenen pikanten Gebäcken, bei Vorführung einer Diashow mit Rückblicken auf Ereignisse des Hospizvereins, und Gesprächen untereinander, der Ehrungsabend einen stimmungsvollen Ausklang erhielt.

Ta.